

IGA-Kolloquium »Gesund und sicher länger arbeiten«: nachgefragt bei den Vortragenden ...



Am 12. und 13. März fand das 7. IGA-Kolloquium zum Thema »Mein nächster Beruf?« statt. Dabei ging es um den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit im erlernten Beruf oder durch Tätigkeits- und Berufswechsel.

Dr. Martina Morschhäuser, Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (iso)

→ IGA: Das Anliegen Ihres Projektes »LagO – Länger arbeiten in gesunden Organisationen« ist, mit altersgerechten Arbeitsbedingungen ein längeres Arbeiten zu ermöglichen. Wo setzen Sie genau an?

→ Dr. Martina Morschhäuser: Wir setzen bei der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung und gesundheitschonenden Ausführung der Arbeit an. Weitere Ansatzpunkte sind eine möglichst lernförderliche und belastungsvermindernde Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung. Geprüft wird außerdem, wie Erwerbsverläufe altersgerecht gestaltet werden können, etwa mit Qualifizierungsmaßnahmen. Übergreifend geht es um eine Unternehmenskultur, die alle Generationen wertschätzt, und um unterstützendes Verhalten von Führungskräften.

→ **IGA:** Sie erproben die Maßnahmen im Betrieb. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

→ **Dr. Martina Morschhäuser:** Das Umsetzen langfristig ausgerichteter Maßnahmen, die Beschäftigungsfähigkeit fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die an etliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geknüpft ist. Die aktuelle Wirtschaftskrise wirkt hier noch verschärfend. Wichtig ist, dass machtvolle Personen im Unternehmen hinter einem solchen Projekt stehen. Wichtig ist aber auch, dass unterschiedliche Funktionsträger, wie zum Beispiel Fachkräfte und unmittelbare Führungskräfte, Personalverantwortliche und Belegschaftsvertreter eingebunden sind. Unabdingbar ist zudem eine betriebswirtschaftlich schlüssige Argumentation.

Dr. Sabine Ulbricht, Personal- und Organisationsentwicklung für den wirtschaftlichen Wandel

→ **IGA:** Wir haben ja bereits in der IGAaktuell 3/2007 über das IGA-Projekt »Mein nächster Beruf« berichtet, in dem sie mitarbeiten. Könnten Sie bitte noch einmal das Anliegen des Projektes schildern?

→ **Dr. Sabine Ulbricht:** In bestimmten Berufen ist die Wahrscheinlichkeit, das Rentenalter gesund zu erreichen, geringer als in anderen. Daher ist es ein Anliegen unseres Projektes, Wege aufzuzeigen, wie die Verweildauer in solchen Berufen verlängert werden kann. Und wenn dies nicht möglich ist, ist es das Ziel, frühzeitig auf einen neuen Beruf oder eine neue Tätigkeit vorzubereiten.

→ **IGA:** Die Ergebnisse zum Modellprojekt in der stationären Krankenpflege kann man im IGA-Report 17 nachlesen. Gab es in dem neu bearbeiteten Modellberuf des Straßen- und Tiefbauers Ergebnisse, die Sie besonders eindrucksvoll oder überraschend fanden?



Dr. Martina Morschhäuser

Dr. Sabine Ulbricht

→ **Dr. Sabine Ulbricht:** Überrascht hat es mich, Straßen- und Tiefbauer kennenzulernen, die jenseits der 60 kaum über körperliche Beschwerden berichteten und gern weiter arbeiten wollen. Andere konnten sich wiederum nicht vorstellen, in ihrem Beruf bis zur Rente zu arbeiten. Da ich die Mitarbeiter auch bei der Arbeit beobachten konnte, teile ich die Einschätzung der beiden Gruppen.

Die Datenauswertung zeigte dann, dass sich gesunde und weniger gesunde Straßen- und Tiefbauer zum Beispiel bei ihrer Freizeitgestaltung unterscheiden. Einer geht zum Beispiel angeln, das entspannt ihn. Ein anderer erzählte, dass er nach Feierabend gemeinsam mit seinem Bruder Dachstühle aufstellt. Die Eigenverantwortung beim Erhalt von Gesundheit und Leistungsfähigkeit deutlich zu machen, ist sehr wichtig. Das muss schon in der Ausbildung beginnen. Eigenverantwortung der Beschäftigten bedeutet übrigens nicht, die Arbeitgeber von ihrer Verantwortung zu entbinden. Sie müssen vielmehr unterstützt werden, ihren Beschäftigten zielgruppenspezifische Angebote zu machen, die über die bisherigen Ansätze der belastungsbezogenen Prävention hinausgehen.

MEHR INFORMATIONEN

Dokumentation des 7. IGA-Kolloquiums

→ www.iga-info.de > Veranstaltungen

IGA-Report 17

→ www.iga-info.de > Veröffentlichungen > IGA-Reporte